

# Wenn sogar Superhelden verführt werden

Kinderbücher, eine faszinierende Artistin in Residence, Helden und eine Prise Erotik. Fumetto verwandelt Luzern in ein buntes Zeichenheft.

toman Kühne

Vie es wohl ist, immer die zweite Geige zu spielen? Einen Brüller zu haben, der konstant in der Aufmerksamkeit steht? Die Künstlerin Emilie Gleason weiss, wovon sie spricht und eichnet. Ted leidet unter dem Asperger-Syndrom. Jahrelang lehrt sich in der Familie alles an den Autisten. Fast täglich gibt es Tränen.

In ihrem ersten Comic 2019 hat die belgisch-mexikanische Autorin diese Erfahrung verarbeitet. Witzig, doppelbödig und treffsicher. «Trübel mit Ted» ist ein starkes Buch. Leicht zu lesen, flüssig im Bild und tief in der Wirkung. Kein Wunder wurde es mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

## Frauen auf dem stillen Örtchen

Ausschnitte aus dieser Bildgeschichte kann man noch die ganze Woche im Entrée des Hotels Schweizerhof besichtigen. Emilie Gleason ist die Artistin in Residence am diesjährigen Fumetto Festival in Luzern.

«Vieles wird leichter und in in anderes Licht getaucht, wenn man es mit einem Lächeln sieht», erklärt sie ihre Motivation. «Es war für mich ein Weg, mit dieser schwierigen Lage umzugehen und auch meiner Familie zu helfen.»

Beim Augenschein am Samstagmittag ist die quirlige Künstlerin von einer Menschentraube umringt. Kinder und Erwachsene, die ihr interessiert beim Zeichnen über die Schulter sehen. Elefanten, die in Minutenschnelle aus dem Blatt wachsen. Tukane, die komische Gesichter schneiden. Gerne und vielsprachig erklärt sie die aufgestellten Zeichnungen. Da ist zum Beispiel die schräge, launige Serie von Frauen auf dem stillen Örtchen. «Das Bad ist oft der persönlichste Ort in einem Haus», schmunzelt Emilie Gleason. «Die Bücher, die Bilder, die Art der Gegenstände – oft erzählt man hier in fünf Minuten mehr über die dort wohnenden Menschen als während des ganzen Abendessens.» Eine der witzigsten Skizzen zeigt eine Frau, die, den Schlüssel in der Hand,



Superheldinnen und Superhelden bevölkern die Ausstellung im roten Gebäude des EWL-Areals.

Bilder: Dominik Wunderli (2. und 3. April 2022)



Viel Betrieb und grosses Interesse in der Kornschütte, wo das Fumetto mit vielfältigem aktuellen Comicschaffen sein Zentrum hat.

vor der Haustüre kaut. Es ist die Autorin selbst, die dringend muss, doch die Türe lässt sich einfach nicht öffnen.

## Auch Missbrauch kann im Comic gezeigt werden

Der Restart des Fumetto, nach der coronabedingten Pause von

2020 und 2021 ist geglückt – nicht nur dank der exzellenten Artistin in Residence. Auch in der Kornschütte, dem Herzen der Ausstellungen, herrscht viel Bewegung. Der «Small Press Heaven», der Künstler und Verleger aus ganz Europa zusammenbringt, ist eine Fundgruppe



Emilie Gleason, Artistin in Residence am diesjährigen Fumetto, während ihres Live Paintings gestern im Schweizerhof.

aktuellen Comicschaffens. Von den Mainstream-Superhelden bis hin zu den Nischen der zeichnerischen Subkultur.

Etwas unprominent platziert, zeichnet die Schweizerin Julietta Saccardi ihre «Tiny Tragödien». Schlichte Heftchen mit schweren Themen. Auf kleinen

Seiten und mit wenigen Worten bringt sie Übergriffe in Strich und Text. Der Vater, der die Kollegin der Tochter nach Hause fährt und noch rasch hochkommt. Der Cousin, der eine Grenze überschreitet. Kühl erzählt und minimalistisch gestaltet. «Wenn ich mit den Betroffe-

nen spreche, erzählen sie jeweils unglaublich viel», erklärt die Zeichnerin. «Sie überlegen sich ideenreich, was sie anders hätten machen können. Ich reduziere dieses Chaos im Kopf bewusst auf das Wesentliche. Das, was passiert ist.»

## Superhelden in Reih und Ordnung

Eine weitere Ausstellung, der «Bolo Klub» in der Moosstrasse 8, spürt den Kinderbüchern nach. An der Wäscheleine, zum Trocknen aufgehängte Kinder, ein rotes Pferd, das seinen Namen nicht mag, ein Junge und ein Hund auf Verbrecherjagd – die Ausstellung ist vielleicht etwas klein geraten, aber äusserst liebevoll gemacht. Schubladen mit Zeichnungen oder eine Ecke mit den Geräuschen der einsamen Inselnacht sorgen für eine Ruhepause im Fumetto-Betrieb.

Etwas mehr hätten wir von der Hauptausstellung «The Curse of Zorro» erwartet. Auf dem EWL-Areal an der Industriestrasse 6 bringt die Schau die Evolution der Superhelden in Reih und Ordnung. Viele Originalbilder zeichnen den Weg von Zorro, über Buffalo Bill und die Musketiere bis hin zur Wonder Woman und der Justice League.

Ein Höhepunkt sind die Filmplakate mit ihren für heutige Ohren teils absurden Werbetexten, wie: «Der Sohn von Samson: Der legendäre Krieger, der Mensch und Tier besiegt – und jetzt – die Versuchung einer verführerischen und betrügerischen Frau.» Doch die Superhelden sind heute eines der grossen weltumspannenden Massenphänomene. Kein Filmgenre zieht ähnlich viele Leute in die Kinos. Hier wäre mehr Hintergrund und Erklärung möglich gewesen. Doch insgesamt ist das Fumetto mit seinen sieben Hauptausstellungen und seinen vielen Satelliten und Aktivitäten eine farbige Attraktion für die Stadt, die man sich unbedingt ansehen sollte.

## Hinweis

Fumetto läuft noch bis diesen Samstag. Info: [www.fumetto.ch](http://www.fumetto.ch) Mehr zu den Ausstellungen ist auch im APERO vom letzten Donnerstag erschienen.

# Und plötzlich erkennt man, dass Hans Zimmer ein Poet ist

Was fasziniert die Menschen an Filmmusik – ohne den Film dazu zu sehen? Wir machten uns ein Bild im ausverkauften KKL und lauschten.

Susanne Holz

Filmmusik: John Williams und Hans Zimmer. Grosse Namen: Williams, diesen Februar 90 geworden, erhielt insgesamt fünf Oscars für seine Soundtracks. Der um 25 Jahre jüngere Hans Zimmer erhielt seinen ersten Oscar 1995 für die Filmmusik von «König der Löwen», den zweiten erst gerade für die Musik des Science-Fiction-Epos «Dune». Im KKL Luzern spielt dieser Tage das 21st Century Orchestra & Chorus unter Leitung

von Ludwig Wicki gleich viermal die grossen Filmmusiken von Williams und Zimmer.

«The Sound of Hans Zimmer & John Williams» nennt sich das, und das Publikum kommt in Scharen. Der Samstag ist ausverkauft, die weiteren Konzerte sind es nahezu. Und bereits im November 2021 waren für das gleiche Programm alle Tickets verkauft – zweimal.

Wir wollten wissen: Was fasziniert so viele Menschen an Filmmusik, ohne den Film dazu zu sehen? Selbst hatte man bis-

lang John Williams und Hans Zimmer ganz unwissend in einen Topf geworfen – Filmmusik halt, pompös und etwas oberflächlich, so dachte man. Am Samstagabend entdeckt man dann plötzlich seine Liebe für Hans Zimmer und findet ihn einen wahren Poeten des Klangs. Und man lauscht und hört, wie unterschiedlich die Musik dieser zwei Grossen ihres Fachs doch ist. Während Williams auf Sinfonik und orchestrale Arrangements setzt, weckt Hans Zimmer mit farbreichen

Klanglandschaften Emotionen. Um diesen wuchtigen Arrangements eines John Williams und der eigenwilligen Poesie eines Hans Zimmer nachzuspüren, sind Dorota Müller (55) und Tona Petrenka (50) sogar bis aus Bern gekommen. Und beide finden: Ohne Film hört man die Musik viel bewusster – und bekommt Gänsehaut.

## Wenn die Orgel zu erzählen scheint

Der Musik von «Star Wars», «Harry Potter» oder «Interstel-

lar» lauschen an diesem Abend Familien, Paare, Freunde. Dank Moderatorin Michèle Schönbacher gibt es zudem ein schönes Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach: «Wirklich arm ist nur, wer nie geträumt hat.» Dass Filmmusik – auch ohne Film – die Menschen träumen lässt, beweisen zuletzt die Standing Ovationen für Orchester, Chor und den Leiter Ludwig Wicki.

Selber wird man noch eine Weile von Hans Zimmers Suite zu «The Dark Knight Rises» träumen: Vom sanften Piano

und vom weichen Cello, von den Geigen mit ihrer Weite, und wie sich all das ineinander fügt. Oder von der Suite zu «Pirates of the Caribbean»: Wie die Orgel plötzlich zu erzählen scheint.

## Hinweis

Heute, Montag, um 19.30 Uhr, findet im KKL Luzern das letzte der vier Konzerte mit dem Titel «The Sound of Hans Zimmer & John Williams» statt. Mit dem 21st Century Orchestra & Chorus, unter der Leitung von Ludwig Wicki. [www.kkl-luzern.ch](http://www.kkl-luzern.ch)